**Jesaja – Teil 2**

**Prophetie – ein Bedürfnis des Menschen (Wichtigkeit der Prophetie für unser Wohlergehen)**

Gott hat den Menschen geschaffen, und in ihn somit ein Gott-Gen hineingepflanzt. Ohne Gott ist das Herz des Menschen leer. Nur Gott kann die Leere des Menschen füllen und befriedigen. Denken wir zurück an das Predigerbuch das genau diese Botschaft für alle Menschen hat! Der Mensch sehnt sich danach, das Zukünftige zu wissen und das Unsichtbare zu fassen. Beides bietet Gott dem Menschen an durch sein Wort und seinen Hl. Geist!

Seit jeher suchen die Menschen oft mit "unerlaubten Mitteln" die Zukunft vorherzusagen. Denken wir an den heidnischen Wahrsager Bileam der "gekauft" wurde, um das Volk Gottes zu verfluchen. Diese Wahrsager haben nach kanaanitischem Brauch, aus den Innereinen von Tieren die Zukunft interpretiert. Das heidnische Bestreben, die Zukunft zu erfahren grassiert auch heute noch unter den Völkern. Denken wir an die zahllosen Horoskope, Fernsehsendungen mit Kartenlegen, Wahrsagen usw.. Denken wir an das Zürcher Sechseläuten wo dieser Böögg abgebrannt wird. Je schneller der mit [Knallkörpern](https://de.wikipedia.org/wiki/Knallk%C3%B6rper) gefüllte Böögg den Kopf verliert, desto schöner soll anschliessend der Sommer werden.

Das ist auch ein grosses Thema im Jesajabuch. Gott klagt sein Volk an:

"Wenn sie euch aber sagen werden: Befragt die Totenbeschwörer und **Wahrsager**, die flüstern und murmeln! — [so antwortet ihnen]: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen, oder soll man die Toten für die Lebendigen befragen?" **(Jes 8,19)**

Im Studieren und Erforschen der biblischen Prophetie erfüllen wir den Willen Gottes. Unser Herz wird geistlich "befriedigt" und unsere Seele kommt vor unserem Gott zur Ruhe. Unser Glaube, unsere Zuversicht und unsere Hoffnung werden gestärkt und gewurzelt in Gott. Um Dietrich Bonhoeffer zu zitieren in seinem Lied "von guten Mächten wunderbar geborgen":

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

**Rückblick:** Übersicht: Jesajas prophetische Schau der Zeiten / Gesetz des doppelten Bezugs

**Pflugscharen zu Schwertern | Schwerter zu Pflugscharen**

|  |  |
| --- | --- |
| **Micha 4,1-4** | "Doch es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest gegründet an der Spitze der Berge stehen und wird über alle Höhen erhaben sein, und Völker werden ihm zuströmen. 2 Und viele Heidenvölker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns über seine Wege belehre und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. 3 Und er wird das Urteil sprechen zwischen großen Völkern und starke Nationen zurechtweisen, die weit weg wohnen, sodass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Spieße zu Rebmessern; kein Volk wird gegen das andere ein Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen; 4 sondern jedermann wird unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen, und niemand wird ihn aufschrecken; denn der Mund des HERRN der Heerscharen hat es geredet!"  |
| **Jes 2,2-4** | "Ja, es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest gegründet stehen an der Spitze der Berge, und er wird erhaben sein über alle Höhen, und alle Heiden werden zu ihm strömen. 3 Und viele Völker werden hingehen und sagen: »Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns belehre über seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. 4 Und er wird Recht sprechen zwischen den Heiden und viele Völker zurechtweisen, sodass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden werden und ihre Speere zu Rebmessern; kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen." |
| **Joel 4,9-12** | "Ruft dies aus unter den Heidenvölkern, rüstet euch zum heiligen Krieg! Weckt die Helden auf! Alle Krieger sollen einrücken und hinaufziehen! 10 Schmiedet eure Pflugscharen zu Schwertern um und eure Rebmesser zu Spießen! Der Schwache spreche: Ich bin stark! 11 Eilt und kommt herbei, all ihr Heidenvölker ringsum, und versammelt euch! Dorthin führe, o HERR, deine Helden hinab! 12 Die Heidenvölker sollen sich aufmachen und in das Tal Josaphat hinaufziehen! Dort will ich zu Gericht sitzen über alle Heidenvölker ringsum." |

Kriege sind unnötig aber unvermeidbar, denn sie entspringen der sündigen menschlichen Natur. Was immer die Regierungen und Institutionen dieser Welt zur Vermeidung von Kriegen unternehmen, es wird nicht gelingen, solange der sündige Mensch am Ruder ist.

Doch ein Tag wird kommen, wenn der Herr Jesus Christus die Feinde Gottes richten und sein Reich der Gerechtigkeit (Millennium) aufrichten wird. Dann, aber auch erst dann, werden die Schwerter zu Pflugscharen werden. Solange der Friedefürst verworfen ist, kann es keinen Frieden auf der Erde geben.

**Das geteilte Königreich**

Um Jesaja und seine Botschaft richtig zu verstehen, müssen wir wissen, dass er in einem geteilten Königreich gelebt hat. Das geteilte Königreich war nie im Plan Gottes, sondern war eine Folge von einem Nichtbeachten von Gottes Weisungen und Instruktionen.

Wir können es gut vergleichen mit einem Möbelstück welches wir im IKEA kaufen und es dann nicht gemäss Beschrieb zusammenbauen. Durch einen falschen Zusammenbau des Möbels missachten wir die ursprüngliche Absicht des Erfinders und zweckentfremden das Möbelstück. Ungefähr so ist es mit dem Königreich Israel geschehen.

Was ist geschehen?:

1096 v.Chr. wurde das Königreich Israel gegründet, und wurde in der Folge von drei Königen, (Saul, David, Salomo) für jeweils 40 Jahre regiert. Alle drei Könige hielten sich nicht gänzlich an die Vorgaben, die Gott bezüglich des zukünftigen Königs am Sinai dem Volk Gottes gegeben hatte. Am besten hatte es noch König David gemacht. David hatte viele Kriege gekämpft und somit für seinen Sohn und nächsten König Salomo die Möglichkeit eines friedlichen Reichs geschaffen.

Salomo baute in der Folge eine grosse Verwaltung auf. Für seinen Hofstaat brauchte er täglich grosse Mengen an Mehl, Rinder, Schafe, Hirsche, Gazellen, Geflügel, und noch Vieles mehr. Zudem baute er ein riesiges Kriegsheer auf mit Rossen, Streitwagen und Reitern **(1Kö 5,1-8)**.

Zusätzlich engagierte er sich in unzählige Bauwerke und kurbelte die Wirtschaft an und Israel florierte. Um all die Arbeiten aufrecht zu erhalten, hatte er ein Fronarbeitssystem installiert mit Zehntausenden von Fronarbeitern und Aufsehern **(1Kö 5,27-32)**.

In **1Kö 10,27** lesen wir: "Und der König machte das Silber in Jerusalem an Menge den Steinen gleich und das Zedernholz den Maulbeerfeigenbäumen in der Schephela." **In 1Kö 11** lesen wir dann, wie Salomo, um dieses Handels-Netzwerk aufzubauen, bzw. auszubauen, viele nichtjüdische Frauen nahm und auch für sie Paläste und private Tempel baute.

Vieles geschah auf dem Rücken der nördlichen Stämme Israels und diese Stämme fühlten sich mehr und mehr ausgenutzt und an den Rand gedrängt. Salomo hat diese aufkeimende Gefahr für die Einheit des Landes nicht richtig eingeschätzt. Nach dem Tod Salomos (976 v.Chr.) hat dessen Sohn Rehabeam den Thron übernommen und die ganze Situation eskalierte und es kam zur Trennung der zwölf nördlichen Stämme und den beiden südlichen Stämmen Juda und Benjamin.

In **Dt 17,14-20** gibt Gott seine Bedienungsanleitung (das Königsgesetz) wie der zukünftige König des Volkes Israel regieren und leben soll.

"Wenn du in das Land kommst, das der HERR, dein Gott, dir gibt, und es in Besitz nimmst und darin wohnst und dann sagst: »Ich will einen König über mich setzen, wie alle Heidenvölker, die um mich her sind!«, 15 so sollst du nur den zum König über dich setzen, den der HERR, dein Gott, erwählen wird. Aus der Mitte deiner Brüder sollst du einen König über dich setzen; du kannst keinen Fremden über dich setzen, der nicht dein Bruder ist. 16 Nur soll er nicht viele Pferde halten und das Volk nicht wieder nach Ägypten führen, um die Zahl seiner Pferde zu vermehren, da doch der HERR euch gesagt hat: Ihr sollt nie mehr auf diesem Weg zurückkehren! 17 Er soll auch nicht viele Frauen nehmen, damit sein Herz nicht auf Abwege gerät; auch soll er sich nicht zu viel Silber und Gold aufhäufen. 18 Wenn er dann auf seinem königlichen Thron sitzt, so soll er eine Abschrift dieses Gesetzes, das vor den levitischen Priestern liegt, in ein Buch schreiben [lassen]. 19 Und dieses soll bei ihm sein, und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens, damit er lernt, den HERRN, seinen Gott, zu fürchten, damit er alle Worte dieses Gesetzes und diese Satzungen bewahrt und sie tut; 20 dass sich sein Herz nicht über seine Brüder erhebt und er nicht abweicht von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, damit er die Tage seiner Königsherrschaft verlängere, er und seine Söhne, in der Mitte Israels." **(Dt 17,14-20)**

Salomo hatte zwar einen genialen Start in seine Regierungszeit, hat sich aber mehr und mehr in den Dingen des Alltags verloren. Anstatt das Reich Gottes zu bauen, investierte er sich vollends in sein eigenes Reich und machte dadurch gravierende Fehler zum Leidwesen des ganzen Volkes. Es sieht so aus, als hätte er die Bedienungsanleitung Gottes für einen König ignoriert und nicht mehr danach gelebt. Das hat schlussendlich die Grundlage geschaffen, dass sich das Königreich Israel trennte in einen Nord- und einen Südteil.

Wir können daraus lernen, Gottes Wort Massstab in allem für unser Leben sein zu lassen. Wer Gottes Weisungen ignoriert, ist gemäss den Sprüchen Salomos ein Dummkopf. Wir haben in der Botschaft des Predigerbuches gesehen, dass die Dinge dieser Welt einen sehr beschränkten Wert haben für unser Leben. Lassen wir uns nicht übermässig in die Dinge des Lebens hineinverwickeln und in der Folge die bleibenden Dinge des Reiches Gottes vernachlässigen. OneLife-OneChance! Lasst uns jeden Tag durch die Hilfe und Leitung des Heiligen Geistes die richtige Entscheidung treffen!

**Könige in Juda während dem Dienst des Jesaja (MacArthur)**

Im ersten Teil des Jesajabuches finden wir drei unterschiedliche Könige. Einmal den König Ahas von Juda in **Kp 7-12**., dann König Pekach von Israel in **7,1** (der sich mit Syrien verbündete) und dann König Hiskia von Juda in **Kp 36-39**. Ahas und Pekach waren gottlose Könige. Hiskia hingegen war ein sehr guter König. Aber leider eben "nur" ein sehr guter König. Er machte entscheidende Fehler. Und mit diesen "fehlerhaften" Königen schliesst der erste Teil. Somit zeigt dieser erste Teil an, dass es eine göttliche Lösung braucht. Diese finden wir nun im zweiten Teil des Jesajabuches. Gott selber wird durch seinen Knecht eingreifen und das Problem der Sünde bereinigen. Dieser Knecht aber wird von Gott als den ewigen König gekrönt werden und die Herrschaft Gottes wird auf seinen Schultern sein.

Das silberne Zeitalter Judas:

Die Zeit der Könige Ussija und Jotam war geprägt von politischem und wirtschaftlichem Wohlergehen (2,7). Der innere Zustand des Volkes aber war schlecht. Es diente Gott nur mit den Lippen, während das Herz entfremdet war (29,13). Darum war der Gottesdienst unerträglich (1,10-15). Jesaja sagt, dass das Volk vom Herrn abgefallen sei und geistlich krank ist (Jes 1,2-6).

|  |  |
| --- | --- |
| **König** | **Beschrieb** |
| **Ussijah** | Während den 52 Jahren der Regierung Ussijas (810-759 v.Chr.) entwickelte sich Juda zu einem wirtschaftlich und militärisch starken Staat mit einem Handelshafen am Roten Meer und mit Mauern, Türmen und Befestigungsanlagen (2Chr 26,3-5.8-10.13-15). Äusserlich wurde der Gottesdienst eingehalten, aber mit ihrem Herzen entfernten sich die Leute mehr und mehr von ihrem Gott. Ussijas "Fall" resultierte aus seinem Versuch, sich der Vorrechte der Priester zu bemächtigen und Weihrauch auf dem Altar aufsteigen zu lassen (2Kö 15,3.4; 2Chr 26,16-19). Er wurde mit Aussatz gerichtet, wovon er nie wieder erholte (2Kö 15,5; 2Chr 26,20.21). |
| **Jotam** | Sein Sohn Jotam (758-743 v.Chr.) musste die Pflichten des Königs bereits vor dem Tod seines Vaters übernehmen. Assyrien begann unter Tiglat-Pileser III (744-727 v.Chr.) als neue internationale Macht aufzusteigen, während Jotam König war (2Kö 15,19). Ausserdem zog Juda sich während seiner Regierung den Widerstand Israelsund Syriens (»Aram«) im Norden zu (2Kö 15,37). Jotam war ein Baumeister und Kämpfer wie sein Vater, aber die innere geistliche Entfremdung herrschte im Land immer noch vor (2Kö 15,34.35; 2Chr 27,1.2). |
| **Ahas** | Ahas (742-727 v.Chr.) war 20 Jahre alt, als er in Juda zu regieren begann (2Chr 28,1.8). Israel und Syrien bildeten eine Allianz, um sich gegen die zunehmende assyrische Bedrohung vom Osten zu wehren, aber Ahas weigerte sich, Juda in diese Allianz miteinzubinden (2Kö 16,5; Jes 7,6). Deshalb drohten die nördlichen Nachbarn, ihm vom Thron zu stürzen, und so kam es zum Krieg. In seiner Panik liess Ahas beim assyrischen König Hilfe holen (2Kö 16,7), welcher sich gern darauf einliess und Gaza in Schutt und Asche legte, ganz Galiläa und Gilead in Gefangenschaft führte und schließlich auch Damaskus einnahm (732 v.Chr.). Ahas’ Allianz mit Assyrien führte dazu, dass er im Tempel Salomos einen heidnischen Altar aufstellte (2Kö 16,10-16; 2Chr 28,3). |
| **Hiskia** | Hiskia (727-698 v.Chr.) regierte 29 Jahre über Juda. Als er König wurde, hat er geistliche Reformen eingeleitet (2Kö 18,4.22; 2Chr 30,1). Die Bedrohung einer assyrischen Invasion zwang Juda, dieser Macht aus dem Osten einen hohen Tribut zuzusagen. Im Jahre 713 v.Chr. wurde Hiskia todkrank, doch er betete und Gott verlängerte in seiner Gnade das Lebens Hiskias um 15 weitere Jahre (2Kö 20; Jes 38) bis 698 v.Chr. Der Herrscher von Babylon nutzte diese Gelegenheit der Krankheit und Genesung Hiskias, um ihn Glückwünsche zu überbringen. Damit versuchte er wahrscheinlich gleichzeitig, eine Allianz mit Juda gegen Assyrien zu bilden (2Kö 20,12ff.; Jes 39). Als Assyrien aufgrund innerer Streitigkeiten schwach wurde, verweigerte Hiskia alle weiteren Tributzahlungen (2Kö 18,7). Im Jahre 713 v.Chr. fiel deshalb Sanherib, der assyrische König, in die Küstenregion Israels ein und marschierte entlang der Südflanke Israels in Richtung Ägypten. Auf dem Weg überfiel er viele judäische Städte, plünderte sie und verschleppte viel Volk zurück nach Assyrien. Während er Lachis belagerte, sandte er einige Truppen aus, um auch Jerusalem zu belagern (2Kö 18,17-19,8; Jes 36,2-37,8). Diese Exkursion scheiterte jedoch, sodass er bei einem zweiten Versuch Boten nach Jerusalem sandte und die sofortige Kapitulation der Stadt forderte (2Kö 19,9ff.; Jes 37,9ff.). Mit Jesajas Ermutigung verweigerte Hiskia die Kapitulation und als Sanheribs Truppen einer plötzlichen Katastrophe zum Opfer fielen, kehrte er nach Ninive zurück und bedrohte Juda nie wieder. Während seiner Regierung eroberte Assyrien Samaria, die Hauptstadt des Nordreiches, und verschleppte viele der fähigsten Israeliten in Gefangenschaft (2Kö 17,6.24). |

**Grosse und kleine Propheten**

Das deutsche Wort "Prophet" geht auf das Griechische zurück und bedeutet eigentlich "Verkündiger" (Prediger). Der älteste verwendete AT-Begriff ist "Seher", später wurde er durch Prophet ersetzt.

Der von Jesaja bis Maleachi reichende Abschnitt des AT wird meistens "die Propheten" genannt. Dabei bezeichnet man Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel als die "Grossen Propheten", einfach, weil ihre Bücher länger sind als die meisten der anderen zwölf Bücher. Diese nennt man daher die "Kleinen Propheten", Hosea (N), Joel (S), Amos (N), Obadja (H), Jona (N), Micha (S), Nahum (H), Habakuk (S), Zephanja (S), Haggai (S), Sacharja (S), Maleachi (S).

**Propheten Israels und Judas**



Im AT beginnt die Zeit der Propheten in den Tagen Samuels, ca. 1100 v.Chr., am Ende der Richterzeit. Die Schriftpropheten des AT traten allerdings erst zur Zeit des geteilten Reiches auf (976 v.Chr.). Sie gehören also zu der Zeit, die in 1. + 2. Könige und in 1. und 2. Chronik beschrieben wird, und wirkten bis in die Tage Esras und Nehemias (Maleachi).

Wenn wir zu den **Schrift-Propheten des** AT kommen, müssen wir zuerst einmal umdenken. In den meisten vorangegangen Büchern hatten wir meist eine klare chronologische Abfolge der Ereignisse. Das fällt uns grundsätzlich leicht und wir können der Erzählung folgen. Wenn wir aber zu den Schriften der Propheten kommen, müssen wir wissen, dass es keine Biographien sind und auch meist nicht einer zeitlichen Abfolge entsprechen. Sie sind vielmehr Sammlungen, bzw. eine Auswahl der Predigten oder Botschaften der Propheten. Diese Sammlungen sind sehr oft nicht chronologisch, sondern überwiegend thematisch zusammengestellt. Die Propheten haben im Verlaufe ihres Dienstes für Gott viel mehr gepredigt und verkündet, als das was wir im biblischen Kanon finden. Sie waren in dem Sinn Prediger und Auszüge dieser Predigten finden wir jeweils in den Prophetenbüchern.

So verhält es sich auch mit Jesaja. Die 66 Kapitel des Jesajabuches sind zusammengestellt aus verschiedenen "Schriftrollen" Jesajas. Die Datierung der Botschaften ist nicht chronologisch.

Siehe: **Aufbau Jesaja** (Acht Schriftrollen des Jesaja)

Wichtig: Gericht Gottes und Gnade Gottes finden wir in beiden Teilen des Jesajabuches ineinander verwoben. Ein klarer Hinweis, dass Gnade ohne Gericht keine Gnade wäre. Gericht und Gnade sind beständige Begleiter durch die Zeitalter. Gnade allein wird erst ab der Neuen Schöpfung von Himmel und Erde, bzw. des Neuen Jerusalems sein. Ein falsches Verständnis von Gnade lässt den Gläubigen abdriften in den Sumpf des Fleisches (Galater).

**Königreiche:**

Zwei Grossmächte nahmen zur Zeit Jesajas Einfluss auf die Geschichte Israels und Judas: Assyrien und Ägypten. Im Hintergrund lauerte als dritte Macht Babel, die erst später zur Großmacht werden sollte.

**Assyrien**

Assyrien kam unter König Tiglat-Pileser III (744-722) mit Hilfe einer brutalen Militärmaschinerie zu grosser Macht (vgl. Jes 10,13). Das verleitete Juda unter König Ahas dazu, bei ihm Hilfe gegen das angreifende Nordreich Israels zu suchen (2Kön 16,7-9). Die Hilfe wurde gewährt: Israel wurde durch die Assyrer in Schranken gehalten, im Jahr 722 sogar erobert und verschleppt. Damit ereilte das Nordreich das von den Propheten längst angedrohte Ende (Hos; Amos 2,13-16; 3,9-15). Aber diese Stärkung Assyriens wandte sich bald gegen Juda. Der Helfer wurde zum Angreifer, die Hilfe zum Fallstrick. Im Jahr 713 v.Chr. (zur Zeit Hiskias) nahm der Assyrerkönig Sanherib 46 befestigte Städte Judas ein und marschierte gegen Jerusalem. Jes 10,28-32 beschreibt die Anmarschroute des assyrischen Heeres.

Das Neu-Assyrische Reich wurde 744 v.Chr. von Tiglat-Pileser II gegründet als er den Thron in Ninive bestieg. Es war sein Ziel, die "Welt" zu erobern. Er baute die erste professionelle Armee auf im antiken Nahen Osten. Assyrien ist drauf und dran, die Supermacht des Nahen Ostens zu werden und wurde es auch.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Tiglat-Pileser III744 - 727 v.Chr. | Salmanasser V726 - 722 v.Chr. | Sargon II722 - 705 v.Chr. | Sanherib704 - 681 v.Chr. |
| 2Kön 15,291Chr 5,6 | 2Kö 17,3-52Kö 18,9 | Jes 20,1 | 2Kö 18,13 / 2Kö 192Chr 32,1-10Jes 36,1Jes 37,9 / Jes 37,37 |
| 734 v.Chr. marschierte er entlang der phönizischen und philistäischen Küste bis nach Gaza, um Ahas gegen Israel und Damaskus zu Hilfe zu kommen (2Kön 16,5-7). Im Jahre 732 v.Chr. zerstörte er Damaskus und machte die nördliche Gebiete Israels zu einer assyrischen Provinz (2Kön 15,29). Samaria wurde sein Vasall, Juda wurde tributpflichtig (2Kön 16,8-18). | Er begann mit der Belagerung Samarias (2Kö 17,1-5), als der israelitische König Hosea Tribut zurückhielt und Bündnisverhandlungen mit Ägypten aufnahm.Nach drei Jahren fiel Samarien, die Hauptstadt des Nordreiches Israels (722 v.Chr.). Israel wurde assyrische Provinz (2Kön 17,6.24) und das Volk wurde in die Verbannung weggeführt. | Nach dem Fall von Samaria fiel ihm die Aufgabe zu, die Deportation der israelitischen Gefangenen nach Assyrien abzuschliessen und andere Leute an deren Stelle in Samaria anzusiedeln.Sargons Name wird in der Bibel nur im Buch des Propheten Jesaja (Jes 20,1) genannt. | Er konnte zwar viele Städte Judas einnehmen, aber nicht die Hauptstadt Jerusalem. Die Gründe liefert der biblische Bericht in 2Kön 18,13-19,37. Sanherib wurde 32 Jahre nach der Niederlage vor Jerusalem in Ninive, während er in einem Tempel seine Götzen verehrte, von seinen Söhnen Adrammelech und Sarezer umgebracht (2Kön 19,38). Sie waren über seine Erbpläne erzürnt, da er ihren Bruder Asarhaddon bevorzugte. Asarhaddon folgte ihm auf dem Thron. |

Dieses Neu-Assyrische Reich verbreitete bewusst, dass es für äusserste Brutalität steht. Wer immer sich mit ihnen anlegt oder ihn widersteht wird mit äusserster Härte und unbeschreiblicher Brutalität niedergemacht. Ihre Taktik war also Einschüchterung, Angst und Terror. Das sollte dazu führen, dass sich die Gegner freiwillig und kampflos unterwerfen und, dass besiegte Völker es nicht mehr wagen aufzubegehren. Assyrien war in der Tat ein schrecklicher und brutaler Feind.

Die umliegenden Länder kamen durch diese schnell aufstrebende Weltmacht enorm unter Druck. Unter ihn natürlich auch das Nordreich Israel und auch Juda. Was haben die Staaten zum Schutz gemacht? Einerseits versuchten sich durch Bündnisse und Allianzen sich gegenseitig zu stärken, oder man hat sich der Grossmacht ergeben und dementsprechend Tribut gezahlt.

**Die assyrischen Könige und die Bibel**

Folgende neu-assyrische Könige finden in der Bibel Erwähnung:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Tiglat-Pileser III | 745-727 v.Chr. | 2Kö 16,7 |
| Salmanasser V | 727-722 v.Chr. | 2Kö 18,9 |
| Sargon II | 722 - 705 v.Chr. | Jes 20,1 |
| Sanherib | 705 - 681 v.Chr.  | 2Kö 18,13 |
| Esarhaddon | 681-669 v.Chr. | 2Kö 19,37 |
| Assurbanipal | 669-627 v.Chr. | Esra 4 |

Syrien (Aram) war nach der Teilung des Reiches der Hauptfeind Israels. Dann wurde Assyrien mächtig und bedrohte Israel. Die Eroberung Israels durch Assyrien ging in folgenden Schritten vor sich:

1. Jehu zahlte Salmanassar III, dem König Assyriens, Tribut.

2. Menahem zahlte Tiglat-Pileser Tribut. Dieser begann, die Israeliten aus ihrem Land wegzuführen.

3. Während der Regierung Pekachs eroberte Tiglat-Pileser III Städte in Naftali und führte die Einwohner nach Assyrien (2Kö 15,29). Er eroberte auch das Land östlich des Jordans und deportierte die dort lebenden zweieinhalb Stämme um 740 v.Chr. nach Mesopotamien (1Chr 5,26). Er liess auch zu, dass Pekach ermordet wurde und Hosea seinen Thron einnahm.

4. Hosea wurde Salmanassars V Knecht und zahlte ihm Tribut, doch plante er einen Aufstand gegen ihn und sandte Geschenke nach Ägypten, um Verbündete zu gewinnen, mit deren Hilfe er das assyrische Joch zerbrechen konnte (2Kö 17,3-4).

5. Salmanassar V belagerte Samaria. Im ersten Regierungsjahr Sargons, 722 oder 721 v.Chr., wurde die Stadt erobert. Viele Menschen wurden nach Mesopotamien und Medien verschleppt (2Kö 17,5-6.18). Der Rest musste Tribut zahlen.

**Babel**

Assyrien hatte das Nordreich zerstört und Juda und Jerusalem bedroht, aber es war Babel, das das Südreich zerstören und Jerusalem ins Exil führen sollte. Entsprechend grosses Gewicht hat Babel in den Weissagungen Jesajas. Im ersten Teil des Buches (Kp 1-35) spielt Assyrien die Hauptrolle, im dritten Teil (Kp 40-66) hingegen Babel. Das Mittelstück (Kp 36-39) handelt zuerst von Assyrien (Kp 36

und 37) und am Schluss von Babel (Kp 39) und schlägt so die Brücke zwischen dem ersten und dem dritten Teil des Buches.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Nabopalasser626 – 605 v.Chr. | Nebukadnezar605 – 562 v.Chr. | Ewil-Merodach562 - 560 v.Chr. | Nabonid556 - 539Belshazar (Unterkönig)553 - 539 v.Chr. |
|  |  | 2Kö 25,27-30 | Dan 4 / Dan 5 |

**Ägypten**

Seit Salomo bestanden freundschaftliche Beziehungen zu Ägypten (1Kö 3,1). Diese waren allerdings nicht frei von Gefahren. Oft liess sich Juda von der Macht und vom Reichtum Ägyptens blenden und

hoffte auf dessen Hilfe statt auf den HERRN. Dieses falsche Vertrauen wird von dem Propheten gerügt (Jes 20,1-6; 30,1-5; 31,1- 3). Es brachte keine Hilfe, sondern Verderben: So nahm der Pharao Necho

den jüdischen König Joahas gefangen mit nach Ägypten, legte dem einen hohen Tribut auf und setzte einen neuen König ein, dem er einen neuen Namen gab (Jojakim) (2Kö 23,31-35).

Assyrien, Babel und Ägypten waren geographisch grösser und militärisch weit stärker als das kleine Juda. Eingekeilt zwischen diesen drei Mächten wäre das Vertrauen auf den Gott Israels seine einzige

Sicherheit gewesen, aber gerade diese verschmähten die meisten Könige in Jerusalem (siehe Jes 8,6; 30,15.16). Sie suchten ihre Stärke in Allianzen mit einer der drei Grossmächte (28,15, das mit Dan 9,27 und 11,37.38 zu vergleichen ist) und ernteten damit genau das, was sie verhindern wollten: Alle drei drangen der Reihe nach in Juda ein, verheerten es und zerstörten es am Ende. Umsonst hatte Jesaja seine Weherufe über jedes Vertrauen auf Assyrien, Babel und Ägypten ausgestoßen (30,1; 31,1). Nicht einmal Hiskia, der die assyrische Bedrohung durch ausschließliches Vertrauen auf Gott

überstanden hatte, konnte der Versuchung widerstehen, sich durch Freundschaft mit Babylon für spätere mögliche Angriffe Assurs abzusichern (Jes 39).

Karte: Klein Juda umgeben von diesen stärkeren Weltmächten



**Wahre Sicherheit ist nur in Jesus Christus zu finden**

Die einzige Sicherheit des Christen ist Christus; die Feinde des Christen sind die Sünde, die Welt und der Teufel; Befreiung und Bewahrung vor ihnen findet der Christ allein im Glauben an den Christus

Gottes, der im Evangelium Gottes verkündigt wird.

Nicht:

- eine "sichere" Anstellung

- ein fettes Bankkonto

- eine gute Ausbildung

- Ein politisches System

- usw.

“Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.“ **(Sach 4,6)**

„So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht! Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Steppe und nicht sehen, dass Gutes kommt. Und an dürren Stätten in der Wüste wird er wohnen, in einem salzigen Land, wo sonst niemand wohnt. Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen der HERR ist! Er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt. Sein Laub ist grün, im Jahr der Dürre ist er unbekümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen.“ **(Jer 17,5-8)**

Auf Menschen zu vertrauen, bringt Fluch; das Vertrauen auf den HERRN dagegen bringt Segen!